

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 124.

Donnerstag, den 4. Mai.

1843.

Mittheilungen aus den Verhandlungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Vorzeigungen. Durch den Dirigenten Hrn. D. Hanschmann: der Jahresbericht über das Wirken des Vereins vom Jahre 1842 bis 1843, welcher den Mitgliedern zur Lectüre anempfohlen wird. Der dem Verfasser desselben für seine besondern Bemühungen von dem Vereine ausgesprochene Dank fand von ersterem die Erwiderung, daß dieser Dank denjenigen geehrten Mitgliedern gebühre, welche durch Vorzeigungen und Vorträge ihm hierzu Stoff gegeben, und somit in den Stand gesetzt hätten, einen derartigen Bericht liefern zu können. Er für seine Person könne jedoch das ihm hierbei ausgesprochene Lob nur als einen Beweis wohlwollender Gefinnungen betrachten, um deren Fortdauer er auch für die Zukunft bitte.

Hr. Bäcker: ein ihm von Wiesbaden zugesendetes Geschenk, bestehend in einem Apparat, vermöge dessen man ohne Tinte und Feder, mittelst eines Horngriffes und dazu gehdriger chemisch präparirter Unterlage Brief und Copie zugleich schreiben kann.

Eine künstliche Haararbeit, gefertigt von der 19-jährigen Tochter des Hrn. Kresschmar, mit vielem Geschmack und Genauigkeit zu einem Bilde geordnet. So können z. B. aus dem Haar mehrerer Familienglieder verschiedene Gruppierungen in Licht und Schatten gebildet werden.

Hierbei bemerkt Hr. D. Schmidt, daß Mad. Steinberg hier in denartigen Arbeiten gegen verhältnißmäßig billiges Honorar Unterricht erteile.

Ein aus einer Steindruckerei zu Erfurt geliefertes, recht hübsch ausgeführtes Blatt zeigte, wie man auch dort in diesem Fache den Anforderungen der Zeit und der Kunst zu entsprechen sich bemühe.

Eine Vorrichtung zum Aufsitzen runder Lampendochte von Hrn. Klempnermstr. Leuthier, vorgezeigt durch Hrn. Ludw. Schreck, bekundete, in Folge damit gemachter Versuche, wie auch hiesige Meister es sich angelegen sein lassen, dem Publicum Bequemlichkeiten zu bieten. Diese Vorrichtung fand man einfach und zweckmäßig.

Hierauf nehmen mehre sehr nett und geschmackvoll gearbeitete Gegenstände aus der Handlung des Hrn. Poyda die Aufmerksamkeit der Anwesenden in Anspruch, als: Haarbürsten mit eingelegten runden Spiegeln, dergl. Kämme, ein Damen-Fächer aus Horn von außerordentlicher Feinheit, so wie div.

Cigarrenetuis, im neuesten Geschmack gearbeitet. Sämmtliche Gegenstände fanden ihrer Zweckmäßigkeit und Eleganz, so wie der verhältnißmäßig billigen Preise halber die wohlverdiente Beachtung.

(Beschluss folgt.)

An den Tyroler zur Zeit der Leipziger Messe.

(Eingesendet.)

Wann aus Tyrol, ich muß Dir künden
Den Schmerz, der meine Brust beengt,
Das Weh, das aus den tiefsten Gründen
Des Herzens heiß hervor sich drängt.
Der Frohsinn gab mir manche Lieder,
Doch räum' ich ihm dies Blatt nicht ein:
O Lehr' in Deine Berge wieder,
Dein Brüderle mag ich nicht sein.

Das Lied, das droben auf der Alpe,
Auf hoher Felsen Capitol,
Gleich einem heiligen Freiheitspsalme
Dem Herrn der Schöpfung jubeln soll,
Das bringst Du, wie ein Dieb hernieder,
Tauschst es um schlechte Ränzen ein:
O Lehr' in Deine Berge wieder,
Dein Brüderle mag ich nicht sein.

Die Hand, die Deutschlands Schmach zu sühnen
Andreas Hofern Treue schwur,
Und donnernd mit den Steinlawinen
Gleich einem Blitz herniederfuhr,
Die Hand greift slavisch in die Cithar
Zur Lust des trunkenen Pöbels ein:
O Lehr' in Deine Berge wieder,
Dein Brüderle mag ich nicht sein.

Das Mädchen, das um alle Reize
Der Unschuld Du betrogen hast,
Jetzt trägt es, dienstbar Deinem Geize,
Die Deiner Krämerwaaren Last;
Es senkt nicht mehr die Auglider,
Des Weibes zarter Zugschein:
O Lehr' in Deine Berge wieder,
Dein Brüderle mag ich nicht sein.

Dein Glück blüht nicht in solchem Drama,
Drum flühe diesen Völkermarkt,
Bis an der Heimath Panorama
Zum bessern Thun Du neu erstarrt.
Sei, was Du warst, sei treu und bieder,
Sei, wie Dein vor'ger Ruf, so rein,
Dann Lehr' aus Deinen Bergen wieder,
Und ich will gern Dein Bruder sein.